

**Workshop des Gemeinderates Pettendorf  
zum Thema „Seniorenwohnformen“ am 07.10.2022  
im Gasthof Krieger, Mariaort, Beginn: 17:00 Uhr**

**Ergebnis-Protokoll:**

Teilnehmende Gemeinderatsmitglieder siehe angefügte Anwesenheitsliste.

Thematisiert wird die strukturierte Vorgehensweise zur Erreichung von Entscheidungsgrundlagen für die Ansiedlung von Seniorenwohnformen in der Gemeinde. Weiter soll festgelegt werden, welche Grundlagen erforderlich sind, welche externen Berater hinzugezogen werden sollten bzw. werden müssen und wann und welcher Form die Öffentlichkeit in den Prozess eingebunden wird. Insgesamt ist der Prozess in einer Zeitachse zu beschreiben.

Im folgenden werden nur die Ergebnisse der umfangreichen und in Form einer Themensammlung erarbeiteten Punkte zusammengefasst.

Den Gemeinderatsmitgliedern wurden vorab alle entsprechenden Untersuchungen, Befragungen oder Konzepte aus der Vergangenheit seit 2007 zur Verfügung gestellt.

Der erste Umsetzungsschritt ist ein von den Koordinationsstellen „Wohnen zuhause“ bzw. „Pflege und Wohnen in Bayern“ angebotener Onlinetermin für die Gemeinderatsmitglieder. Beide Koordinationsstellen sind von staatlicher Seite unterstützt und kostenfrei, zum einen vom Sozialministerium, zum anderen vom Gesundheitsministerium. Der Termin soll als Onlinekonferenz organisiert werden und zum einen abgleichen, ob der jetzt angedachte Weg aus Sicht der Beratungsstelle zielführend sein kann bzw. ob hier Ergänzungen nötig sind, und zum anderen, ob Leistungen, die wir in diesem Prozess benötigen, von der Koordinationsstelle auch erbracht werden könnten. Die Onlinekonferenz wird über Teams oder Zoom entsprechend eingeladen, mit der Zielsetzung Oktober 2022.

Nach Abgleich mit der Beratungsstelle wäre dann eine Bedarfserhebung zu aktualisieren. In der Vergangenheit wurde ein Katalog erstellt, der bestimmte Fragen zum Seniorenwohnen bzw. Wohnen im Alter zu Hause an die Bevölkerung herangetragen hat. Die Kriterien waren damals an die 65+-Generation gerichtet. Hier wird allgemein diskutiert und am Schluss vorgeschlagen, diesen Kreis deutlich auszudehnen. Die Zielsetzungen bzw. die direkte Ansprache sollte ab dem 40. Lebensjahr erfolgen. Zusätzlich sollte aber allen Altersgruppen die Möglichkeit gegeben werden, hier ihre Meinungen mit einzubringen. Dies war in der Vergangenheit auch so. Der Fragebogen war dann als Einleger im Pettendorf aktuell

noch zusätzlich oder über die Homepage der Gemeinde zu erhalten. Wichtig wäre hier das Ziel eine aktualisierte Einschätzung durch die Bevölkerung, gestaffelt nach den Perspektiven der jeweiligen Altersgruppen. Konsens war auch, hierzu bereits die notwendige externe Beratung miteinzubinden, weil es unabdingbar ist, dass hier die statistische Auswertung entsprechend professionell erfolgen muss. Auch hier erwartet sich der Gemeinderat ggfs. Informationen von der Beratungsstelle „Pflege und Wohnen in Bayern“, welche Berater hier entsprechend möglich und bekannt wären.

Die Öffentlichkeit sollte so früh wie möglich beteiligt werden, allerdings sollte zunächst das Koordinationsgespräch „Wohnen zu Hause“ noch abgewartet werden. Um den Kreis nicht all zu groß auszudehnen und damit in den Entscheidungen träger werden zu lassen, wird vorgeschlagen, nur jeweils eine oder zwei Personen aus den Beteiligungsforen einzuladen. In Betracht kommen hier das Umweltforum und das Seniorenforum. In der Vergangenheit wurden auch die Hausärzte, die Ambulante Krankenpflege, die Kirche bzw. auch der VdK mit herangezogen.

Die Verwaltung wird gebeten, hinsichtlich der Prozesses zu eruieren, ob es verwendbare Best-Practice-Beispiele gäbe, die hier vorgestellt bzw. besichtigt werden könnten.

Weitere Themen wären noch, hier in der Begleitung ggfs. auf temporäres eigenes Personal zurückzugreifen, was kontrovers diskutiert wurde.

Weiter wurde darauf abgestellt, dass die Wirtschaftlichkeit gerade in der Zukunft von Bedeutung wäre. In diesem Zusammenhang ist es selbstredend, dass jeweilige Fördermittel von der Gemeinde angestrebt werden.

Bürgermeister Obermeier stellt abschließend nochmals klar, dass die Bereiche Seniorenwohnen und Altenhilfe keine Pflichtaufgabe der Kommunen sind, sondern entsprechend im Sozialgesetzbuch geregelt sind und damit dem Sozialministerium bzw. ggfs. auch dem Gesundheitsministerium zuzuordnen wären. Die Kommunen sind weder organisatorisch noch finanziell zuständig bzw. in der Lage, dies auch dauerhaft zu finanzieren.

Ende des Workshops: ca. 18:55 Uhr

Pettendorf, 26.10.2022



Eduard Obermeier  
Erster Bürgermeister, Schriftführer